



Katholische Pfarreiengemeinschaft Meppen-Süd

St. Antonius Abt – Teglingen • St. Josef – Schwefingen/Varloh • St. Vitus – Meppen

Protokoll der gemeinsamen Sitzung der Pfarrgemeinderäte von St. Antonius Abt, St. Josef und St. Vitus am 9. März 2016

Ort: „Kaminraum“ des Propstei-Gemeindehauses Meppen

Dauer: 19:45 Uhr bis 21:40 Uhr

Sitzungsleitung: Propst Dietmar Blank, Maria Jaspers, Dietmar Schäfer

Protokollant: Norbert Niers

Anwesende: Propst Dietmar Blank, Diakon Bernward Rümpker, Diakon Anton Reinert, Christina Kathmann, Simone Bartels, Martina Bohlin, Ursula Boven-Ostermann, Hans Determann, Roswitha Lammersdorf, Norbert Niers, Lucia Reinert, Julia Ritzenhoff, Dietmar Schäfer, Gabriele Spalthoff, Reinhard Hüser, Maria Jaspers, Christiane Kopatschek, Heinz Muke, Martin Sur, Marion Sannen, Henrich Sielker, Heiner Thole

Entschuldigt: Pastor Rainer Lührmann, Frauke Neuber, Stephan Wendt, Mechthild Büter-Conen, Gisela Knuck, Maria Kuhl, Hannes Lügering, Dr. Elmar Oestreicher, Marina Schlangen, Jörg Schulte, Nina Vos, Marie Schmitz

Tagesordnung

1. Begrüßung

Propst Blank begrüßt die anwesenden Vertreter der Pfarrgemeinderäte aus Schwefingen/Varloh, Teglingen und der Propsteigemeinde. Als Besonderheit wird an das Zusammenfallen der Sitzung der Pfarreiengemeinschaft mit der Beisetzung von Rektor Haurert am Nachmittag erinnert. Das langjährige Wirken des Geistlichen in der Pfarreiengemeinschaft wurde noch einmal dankend hervorgehoben.

Zum geistlichen Einstieg trägt Frau Spalthoff ein Gebet von Bischof Franz-Josef Bode vor.

2. Unsere gemeinsame Arbeit – offener Austausch

Herr Schäfer begrüßt gemeinsam mit Frau Jaspers die Anwesenden und stellt die Tagesordnung als offene Arbeitsgrundlage vor. Neben der Vorstellung der Ausschussarbeit wird als Alternative die Kooperationsvereinbarung als Diskussionsgrundlage vorgeschlagen. Nach kurzer Diskussion wird unter der Berücksichtigung der Kooperationsverarbeitung die Ausschussarbeit thematisiert.

- Da die Ausschussprotokolle nicht alle PGR-Mitglieder in Teglingen und Schwefingen/Varloh erreichen, soll zur besseren Vernetzung gemeinsam mit dem Pfarrbüro ein effizienter Verteilungsmodus – insbesondere über E-Mail – überlegt werden. Herr Schäfer wird sich darum kümmern.
- Propst Blank weist darauf hin, dass die gemeinsame Tagung der Pfarrgemeinderäte ein wegweisendes Modell für die Zukunft sei, da es zukünftig schwerer sein wird, Ehrenamt-

liche für die Gremienarbeit zu gewinnen, da Kirche für viele Menschen nicht mehr im Mittelpunkt stehe. Der Vorschlag, zukünftig jährlich eine gemeinsame Sitzung der drei Pfarrgemeinderäte auf der Ebene der Pfarreiengemeinschaft Meppen-Süd durchzuführen, wird einstimmig angenommen. Dieses Treffen sollte auf Anregung von Herrn Determann auch einen Rückblick auf das vergangene Jahr enthalten. So ist es allgemeiner Wunsch, zukünftig mehr dem Geist auf der Spur zu bleiben, wo sich die Gremienarbeit bisher zu sehr an der verwaltenden Arbeit orientiert.

- Frau Spalthoff referiert kurz ein paar Arbeitsschwerpunkte aus dem Liturgieausschuss und weist auf die inhaltlichen Überschneidungen z. B. mit dem Ausschuss Kindertagesstätten/Familien hin. Durch die Doppelung bestehe aber auch die Möglichkeit, ganz unterschiedliche Perspektiven zu erarbeiten.

Frau Jaspers berichtet vom Eindruck, dass nach ihrer Erfahrung primär Fragestellungen und Probleme der Propsteigemeinde im Liturgieausschuss erarbeitet werden. Bei der Frage nach den Bedürfnissen der kleineren Gemeinden wird angemerkt, dass sich dort bei allgemein festeren Strukturen weniger Wandel ergebe, während in der Propsteigemeinde bei mehr Dynamik und mehr Bewegung auch an mehr Stellschrauben gedreht werde. Vor dem Hintergrund der in den letzten Jahren abnehmenden Besucherzahlen bei den Familiengottesdiensten in Teglingen wird auf die für Familien frühe Uhrzeit hingewiesen. Hier wird der Wunsch nach Nutzung von Synergieeffekten im Rahmen einer gemeinsamen Vorbereitung der Familiengottesdienste geäußert, um so auch von den Erfahrungen und Ideen der Propsteigemeinde zu profitieren. Im Rahmen des Kirchencafés wäre auch eine gemeinsame Nachbereitung möglich. Zur Vernetzung der verschiedenen Vorbereitungskreise wird Frauke Neuber angefragt, die bisher die Familiengottesdienste federführend betreut.

Die Gottesdienste mit Kleinkindern bieten als niederschwelliges Angebot die Möglichkeit zu gemeindeübergreifenden Kontakten. Insbesondere die jährlichen Gottesdienste im Garten der Propstei zeigen, dass Kinder, die sich über die Kindertagesstätten bereits kennen, grundsätzlich schon gemeindeübergreifend agieren. Dieses verbindende Element könnte bspw. über den Ausschuss Kindertagesstätten/Familien aufgegriffen und weiterentwickelt werden.

- Anton Reinert weist darauf hin, dass er bei den Taufgottesdiensten in den kleineren Gemeinden eine durchaus höhere Präsenz von „nicht beteiligten“ Gemeindemitgliedern sehe als in der Propsteigemeinde, was als Chance beschrieben wird, auch von den Dörfern zu lernen, da es nicht nur um eine private Feier, sondern auch um die Aufnahme in die Pfarrgemeinde gehe. Hier wird auch die Beobachtung im Rahmen der Ehevorbereitung genannt, dass Paare durchaus für Angebote der Kirchengemeinde offen sind. Eine grundsätzliche Einladung der Gemeinde im Hochamt zur anschließenden Taufe ist denkbar, wird aber aufgrund des primär familiären Charakters einer Tauffeier von der Kerngemeinde voraussichtlich weniger genutzt. Analog zum Grußwort des PGRs z. B. im Anschluss an den Firmgottesdienst wird ein Grußwort eines PGR-Vertreters nach jeder Taufe mit der Übergabe eines kleinen Präsentes der Gemeinde als Willkommensgruß beraten. Hierzu wird eine entsprechende Liste erstellt, damit eine entsprechende Abdeckung der alle 14 Tage stattfindenden Taufen gewährleistet ist. D. h., die praktische Umsetzung muss dann von den jeweiligen Vertretern hundertprozentig abgedeckt werden. Da es

(noch) verschiedene Pfarrgemeinderäte gibt, soll diese Initiative von den jeweiligen Pfarrgemeindevetretern (also in Teglingen und Schwefingen Varloh und Propstei separat) und nicht als Pfarreiengemeinschaft realisiert werden. Frau Spalthoff weist in diesem Zusammenhang darauf hin, das insbesondere die Sakramentenkatechese die Option biete, den Kontakt zu den Eltern zu suchen, da Eltern mitunter mit den jeweiligen Gemeindestrukturen oft nicht vertraut seien.

- Zur Stärkung der kleineren Gemeinden wird ein Vorschlag der Dekanatskonferenz der Pfarrgemeinderäte diskutiert, der einen Wohnsitz eines Hauptamtlichen (z. B. eines Gemeindeferenten oder einer Pastoralassistentin) in den kleineren Dörfern vorschlägt. Dies wird von Propst Blank als problematisch eingestuft, da es zukünftig auch in diesem Bereich grundsätzliche Probleme der Stellenbesetzung geben werde. Eine Wohnortzuweisung könne in diesem Zusammenhang problematisch sein. Die Entwicklung erfordere es vielmehr, sich auf eine „priesterlose“ Kirche vorzubereiten.
- Das Zusammenwachsen der einzelnen Gemeinden in der Pfarreiengemeinschaft kann auch durch gemeinsame Feiern gestärkt werden, wobei die Vergangenheit zeigt, dass bei gemeinsamen Aktionen (z. B. Grillen mit den Seniorinnen und Senioren) die jeweiligen Ortschaften getrennt bleiben. Vor einer geplanten Durchmischung der Personenkreise muss es jedoch eine Vorstellung über die jeweiligen Wünsche und Interessen der Gruppen geben, um nicht kontraproduktiv zu wirken. Ziel muss es sein, unter Erhalt der Kirchenstandorte die jeweiligen Gemeinden zu vernetzen und zusammenzuführen, um in den gegebenen Strukturen zu überleben.
- In der Kinder- und Jugendarbeit unter der Verantwortung von Christina Kathmann sowie in den Messdienergruppen unter Leitung von Rainer Lührmann sind nach Auskunft von Simone Bartels bereits wesentliche Teile der Kooperationsvereinbarung umgesetzt und realisiert. Durch gemeinsame Vorbereitungen und Aktionen an wechselnden Orten sei ein gemeindeübergreifendes Denken im Kinder- und Jugendbereich obligat, zumal sich diese Personengruppen von den jeweiligen Schulen bereits längere Zeit kennen. Während Erwachsene vermehrt in Gemeindekategorien dächten, seien Kinder und Jugendliche flexibler und sähen eher das „Ganze“. Insbesondere die Zeltlager seien hier ein Ort der Integration. Bei der Firmvorbereitung gebe es neben einer gemeinsamen Vorbereitung eine Kombination von Veranstaltungen innerhalb der jeweiligen Gemeinde (Kleingruppenarbeit) sowie in der Großgruppe mit allen Firmbewerberinnen und -bewerbern der Pfarreiengemeinschaft (vgl. Wochenende in Clemenswerth oder Fahrt nach Esterwegen).
- Über die problematische Besetzung der Vorstände innerhalb der auf dem Gebiet der drei Gemeinden tätigen Verbände wurde bereits in vergangenen Gremiensitzungen beraten, da teilweise nur Interimslösungen für ein Jahr realisiert werden konnten. Dieses Jahr sollte genutzt werden, um Kräfte zu bündeln und z. B. kfd-Aktionen der jeweiligen Gemeinden zusammenzuführen und perspektivisch auch einen gemeinsamen Vorstand ins Auge zu fassen. Während im Team zur Vorbereitung der Sternsingeraktion eine „Verjüngung“ stattgefunden habe, sei es zunehmend schwierig, Ehrenamtliche zu finden, die für eine Dauer von vier Jahren die Verantwortung übernehmen, während sich bei projektbezogenem Engagement (z. B. in der Hospiz oder innerhalb des SKF) weiterhin ehrenamtlich tätige Frauen und Männer finden.

- Christina Kathmann fragt an, warum es trotz der Pfarreiengemeinschaft kein gemeinsames Kirchenblättchen gebe, was die Vernetzung und Publikation gemeinsamer Aktionen erleichtern würde. Hier wird neben den Kosten auf die jeweilige Eigenständigkeit der kleineren Gemeinden verwiesen, die im Rahmen der dörflichen Strukturen auch Informationen der Sport- oder Schützenvereine publizieren.
- Im Bereich der liturgischen Dienste gab es bereits in der Vergangenheit gemeindeübergreifende Angebote. Am 12. November 2016 ist wieder ein Besinnungsnachmittag für Lektorinnen/Lektoren, Kommunionhelfer/-innen und Fürbittsprecher/-innen mit Weihbischof Theodor Kettmann geplant.
- Da in diesem Jahr am Gründonnerstag keine Eucharistiefeier in Teglingen stattfindet, ist ein Wortgottesdienst geplant, der jedoch in der Wahrnehmung vieler Gemeindemitglieder nicht als „vollwertiger“ Gottesdienst gesehen wird. Dennoch muss zur vorausschauenden Planung bereits jetzt nach Kandidaten Ausschau gehalten werden, die bereit sind, sich als Wortgottesdienstleiter/-innen ausbilden zu lassen. Eine entsprechende Wertschätzung wird voraussichtlich erst dann zu erwarten sein, wenn Priester nicht mehr zur Verfügung stehen.
- Die Kreuzwegandachten in den Gemeinden sind bisweilen sehr schlecht besucht, was den Aufwand der Vorbereitungen kaum rechtfertigt; beim letzten Fahrradkreuzweg haben sich in Teglingen aber noch 49 Personen eingefunden. Hier erfordert es einerseits den Mut, sich auch von traditionellen Formen zu lösen; andererseits dürfen Zahlen und Erfolg nicht die einzig ausschlaggebenden Kriterien sein.
- Im Caritasausschuss wurden im Rahmen der freiwilligen Selbstverpflichtung der Propsteigemeinde als faire Gemeinde auch Schwefingen/Varloh und Teglingen auf die Agenda gesetzt. Neben einer Informationsveranstaltung im vergangenen Jahr wäre es wichtig, auch die Gemeinde mit auf den Weg zu nehmen, um die schon erreichten Kriterien (u. a. fair-trade-Geschenke, fair-trade-Kaffee und Verwendung von Energiesparleuchten) als Beitrag der Kirchengemeinde publik zu machen. Nach Aussage von Frau Jaspers und Herrn Sielker sind die erforderlichen fünf Kriterien bereits erreicht. Auf der kommenden PGR-Sitzung könnte daher als nächster Schritt die freiwillige Selbstverpflichtung unterzeichnet werden.

Zum Abschluss dankt Propst Blank den Teilnehmern für ihre Beiträge und stellt noch einmal heraus, dass es schon viele Gemeinsamkeiten gibt. Das Team der Hauptamtlichen lebe bereits den Geist der Pfarreiengemeinschaft und sei daher auch stets offen für Ideen und Anregungen aus den jeweiligen Gemeinden.

In einem Jahr soll in einer weiteren gemeinsamen Sitzung eine erste Bestandsaufnahme erfolgen. Zudem sollen die Erwartungen der jeweiligen Zielgruppen – insbesondere der Menschen im mittleren Lebensalter – thematisiert werden.

3. Verschiedenes

Hierzu gibt es keine Beiträge

4. Abschlussgebet

Zum Abschluss erteilt Propst Blank den priesterlichen Segen.

F. d. P.: Norbert Niers